

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 22

Artikel: Bach spielt die Pfingstorgel
Autor: Bethge, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756926>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bach spielt die Pfingstorgel

Erzählung von Hans Bethge

Bach verbrachte eine Reihe inhaltsreicher, durch das Emporblühen der großartigen Schöpfungen bedeutsamer Jahre in Weimar, wo er vom damaligen Herzog als Hoforganist und Hofkonzertmeister mit hohen Ehren angestellt worden war. Sein Ruf als Orgelspieler von einer Nation gehörten, die Herzen mitreißenden Vollendung erfüllte nicht nur die Stadt, sondern auch das thüringische Land war voll seines Ruhmes, und wer von draußen nach Weimar kam, versäumte nicht, sich das begnadete Spiel des berühmten Meisters gelegentlich des Gottesdienstes in der Stadtkirche anzuhören.

Nun hatte Bach eine Reise nach Dresden zu unternehmen; er benutzte die Pfingsttage dazu, und während dieser pfingstlichen Reise ereignete sich ein reizendes Zwischenspiel, das aus der Vergessenheit hervorgehoben sein mag.

Es herrschte lachender Frühling, Goldregen, Flieder und Rotdorn blühten in verschwenderischer Fülle. Der Musiker hatte das Wichtigste in seinen Koffer getan, und am Pfingstsonnabend bot sich ihm Gelegenheit, mit einem ländlichen Fuhrwerk bis in ein Dorf in der Nähe von Gera zu gelangen.

Er saß neben dem Bauern auf dem Bock, freute sich an der melodisch geschwungenen thüringischen Feld- und Waldlandschaft und lauschte den jubilierenden Gesängen der Vögel, deren Tonfolgen ihn als Musiker immer wieder zu stillen Nachdenken zwangen. Abends gelangte man in das Dorf, Bach verabschiedete sich von seinem Fahrtgenossen, mit dem er über die Zeitläufe behaglich geplaudert hatte, und begab sich in den einfachen, von einer mächtigen Linde übergangenen Gasthof. Er lernte dort in dem Wirt und seiner Frau zwei muntere Leute

kennen, die eine saubere Haushaltung führten, und trug sich in ihr Fremdenbuch als Schulmeister Sebastian Rinnas aus Weimar ein.

Der Pfingstsonntag stieg in Sonne und Heiterkeit herauf. Der Wirt forderte seinen Gast auf, mit zum Gottesdienst zu kommen, denn es sei nicht nur ein Pfarrer im Dorf, der eine gute Festpredigt zu halten wisse, sondern vor allem ein junger Schulmeister, der die Orgel wirklich meisterlich handhabte, so daß alles im Ort über die Einstellung dieses neuen, jugendlichen Organisten ganz glücklich sei.

Bach sagte selbstverständlich zu, und als die Glocken zu rufen begannen, schritt er mit dem festlich gekleideten Wirtspaar durch den sonnigen Tag und seinen Fliegerduft zur Kirche hin. Nach dem Eintritt in die Pforte trennte er sich vom Paar und schlüpfte die Stiege hinauf, um zu seinem Berufsgefährten zu gelangen, der gerade zum Eingang ein leichtes, melodisches Präludieren zum besten gab. Bach hörte sogleich, daß hier ein ganz gefälliger, aber, wie er auch erwartet hatte, durchaus kein bedeutender Spieler am Werke sei. Er stellte sich lauschend hinter den jungen Lehrer und flüsterte ihm zu:

«Ich bin ein Schulmeister aus Weimar.»

Der andere nickte freundlich und ließ sich in seinem Spiel nicht weiter stören. Nach einiger Zeit wurde er aber doch ziemlich unruhig, denn er merkte, daß der Fremde ihm sehr genau auf die Finger sah und das Ziehen der Register mit lebhaftem Atem begleitete, weil er es offenbar schneller oder energetischer ausgeführt zu haben wünschte. Nach Beendigung des Eingangsspieles kamen die beiden Männer in ein flüsterndes Gespräch.

«Ihr versteht etwas vom Spiel?» fragte der junge Organist.

«Ein wenig», erwiderte Bach, «ich pflege in Weimar hin und wieder vorzutragen.»

«Da habt Ihr den Bach», meinte der Lehrer mit ehrfürchtig voller Miene, «und in ihm einen der herrlichsten Orgelkünstler unserer Zeit. Ich wünschte, es wäre mir vergönnt, ihn zuweilen zu hören, da könnte man viel lernen, einen größeren Lehrmeister gäbe es nicht.»

«Ich kenne ihn», meinte Bach.

«Ihr müßt mir nach dem Gottesdienst von ihm erzählen», entgegnete der andere leise, «und wenn Ihr übrigens nachher den Ausgang spielen wollt, so ist es Euch gern gestattet. Das Thema bleibt Euch überlassen, nur etwas Beruhigendes, Getragenes soll es sein.»

«Das will ich mit Vergnügen tun», entgegnete der Fremdling aus Weimar und sah sich daraufhin die Orgel genauer an. Dann saßen die beiden Männer schweigend beieinander und hörten den Predigt zu.

Als das letzte Amen verklangen war, nahm Bach vor der Orgel Platz und fing an, den Ausgang zu spielen. Er setzte mit einigen ätherisch lyrischen Klängen ein, dann aber brauste bald der Strom der Melodien unter seinen Händen ganz entfesselt dahin, mit unheimlicher und geheimnisvoller Gewalt. Aufrauschende Klänge voll inbrünstiger Fröhlichkeit ergossen sich zum Lobe der Allmacht Gottes durch den erstaunten Raum, es war wie das rauschende Flügelschlagen eines riesigen Adlers, der sich in dem kleinen Hause verfangen hatte und nun mit der anstürmenden Gewalt der gestrafften Schwingen die lastigen Fesseln der Wände zu sprengen suchte.

Die Leute in der Kirche waren völlig bestürzt. Sie
(Fortsetzung Seite 668)

Ihre Haut verlangt im Frühling nach:

NIVEA CREME

Der Übergang vom Winter zum Sommer hat grossen Einfluss auf Ihre Haut. Die erste Frühjahrssonne ist kräftig, ja selbst noch stärker als mitteni Sommer. Ihre an den Winter gewohnte Haut ist schneller ausgetrocknet und verlangt eine dauernde NIVEA! und nur NIVEA! Das ist die gründliche Pflege des ganzen Körpers auch mit NIVEA-ÖL leiten Sie schon den Schutz ein, dessen die Haut im Sommer gegen Sonnenbrand bedarf. Sie dürfen nichts anders als NIVEA gebrauchen, denn nur NIVEA enthält EUCERIT, welches das fehlende Hautfett ersetzt.

Nivea-Creme ... Fr. 0.50 — Fr. 2.40
Nivea-Öl ... Fr. 1.75 und Fr. 2.75
Nivea-Nussöl ... Fr. 1.50 und Fr. 2.25

blickten mit verwunderten Mienen zur Empore der Orgel hinauf, traten wieder in die Kirchenstühle und lauschten. Die, welche schon hinausgegangen waren, kehrten in das Gotteshaus, und so saß die ganze Gemeinde beisammen und hörte in tiefer Ergriffenheit dem wundersamsten Orgelspiel zu, das sich jemals durch diesen Raum ergossen hatte.

Bach märschierte sein Spiel nach dem lodernden Aufklang der zu hymnischer Gewalt gesteigerten Gefühle und ließ es endlich in einem zauberhaften Adagio von zartestem Empfinden verströmen.

Der junge Schulmeister, der gleich bei den ersten Klängen des Spiels erschrocken aufgeholt hatte, saß jetzt ganz erschüttert da. Er blickte den andern mit fragenden Augen an und sagte:

«Entweder seid Ihr ein Engel, den der Herrgott in

Menschengestalt auf die pfingstliche Erde geschickt hat — oder Ihr seid der Bach aus Weimar.»

«Das letztere ist der Fall», entgegnete der Meister lächelnd, «was aber die Engel des Paradieses anlangt, so wünsche ich einmal, wenn ich gestorben bin, von ihnen die letzten, verborgnen Kenntnisse des Musizierens zu erlernen. Hoffentlich ist es noch ein Weilchen hin.»

Die beiden schritten hinab, am Fuße der Treppe standen das Wirtspaar und der Pfarrer, um den berühmten Gast ehrerbietig zu begrüßen.

«Ihr habt Euch im Freundenbuch als Sebastian Rinnas eingetragen», meinte der Pfarrer, «das ist denn doch ein wenig zu bescheiden. «Wir wissen wohl, Ihr seid ein schäumender Bach, der von Gletscherhöhen leuchtend herniedergestiegen ist zu den Menschen, um sie glücklicher zu machen.»

Bach reichte dem Pfarrer die Hand. Als dann die kleine Gesellschaft hinaustrat in den sonnigen Tag, sah sie, daß die Gemeinde noch nicht heimgangen war. Die Leute standen flüsternd zu beiden Seiten des Weges, der in einem leicht geschwungenen Bogen über den blühenden Kirchhof führte. Die Männer nahmen die Hüte vom Kopf, als der Meister dahergeschritten kam, und die Mädchen machten ihre Knixe.

Als Bach die vielen entblößten Häupter sah, deren Augen mit so liebender Ehrfurcht auf ihn gerichtet waren, wurde ihm ganz feierlich und auch ein wenig beklemmt zu Sinn.

Niemals wieder ist er durch eine Ehrengasse hinge- schritten, die von so rührrender Dankbarkeit und so aufrichtiger, beglückender Bewunderung gebildet war. Es war der schönste Pfingstsonntag seines Lebens.

9 von 10 Männern

erlauben ihrem Haar auszufallen, denn die Haare fallen nie von selbst aus; man zwingt sie dazu durch mangelhafte Pflege und Aushungern der haarbildenden Gewebe in der Kopfhaut.

Von diesem Gesichtspunkte aus muß man Haarausfall beurteilen. Die Kopfhaut, die haarbildenden Gewebe haben eine gewaltige Arbeit zu leisten. Sie erzeugen pro Jahr Haar in einer Gesamtfläche von über 5 Kilometern.

Wenn Haarausfall auftritt, so sind sehr häufig Schuppen schon vorhanden. Nehmen Sie diesen Zustand ja nicht auf die leichte Achsel, denn Schuppen sind eine untrügliche Warnung, daß Störungen in der Haarbildung bereits eingetreten sind.

Denken Sie, daß die verarmte und ausgehungerte Kopfhaut Neigung hat, zu verhorngen. Wenn diese Verhorngung erst in die Tiefe der Haarwurzelscheide weiter wuchert, dann wird die Zellenbildung unterbrochen und die Haarwurzel erstickt. Selbst der Laie erkennt diese Verhorngung bei vollen Glatzen an deren Glanz. Ist es aber einmal soweit, dann ist jeder Haarwuchs unmöglich, und kein Mittel der Welt kann mehr Rettung bringen.

Silvikrin, die natürliche Haarnahrung, bekämpft und verhindert nicht nur Schuppenbildung und Haarausfall,

Welche Silvikrin-Präparate habe ich nötig?

Silvikrin Haar-Fluid:

Für die tägliche Haarpflege. Verhüttet Haarausfall und Schuppen. Sein Gehalt an Neo-Silvikrin wirkt fördern auf den Haarwuchs und erhält Kopfhaut und Haar gesund bis ins hohe Alter.

Es bringt die natürliche Schönheit des Haares voll zur Geltung. Gleichzeitig belebt und kräftigt es die Haarwurzeln und schützt sie vor Infektionen und Schuppenbildung. Silvikrin Haar-Fluid ist diskret und angenehm parfümiert.

Große Flasche (für 2 Monate) Fr. 5.20
Kleine Flasche Fr. 2.60
1/2-Liter-Flasche Fr. 10.80

Silvikrin wird nach schweizer. und holländischen Patenten in der Schweiz hergestellt

Verlangen Sie das interessante Büchlein: „Die natürliche Haarpflege“. Es ist von einem hervorragenden Fachmann geschrieben und enthält eine Menge nützlicher Ratschläge für Pflege und Erhaltung des Haares. Sie erhalten es gratis und franko. Schreiben Sie noch heute darum.

Silvikrin-Laboratorium Romanshorn

Pharmazeutische Fabrik Max Zeller Söhne

Neo-Silvikrin:

Für ernste Fälle von Haarausfall, spärlichen Haarwuchs, hartnäckige Schuppen, kahle Stellen, Verhornung der Kopfhaut und gegen Glatzenbildung.

Diese konzentrierte natürliche Haarnahrung versorgt die haarbildenden Gewebe der Kopfhaut mit 14 organischen Substanzen, die das Haar zum Wachstum benötigt.

Die Anwendung von Neo-Silvikrin ist sehr einfach und angenehm und erfordert täglich nur einige Minuten.

Die Flasche für einen Monat Fr. 7.20
Mit einer Flasche Silvikrin Haar-Fluid Fr. 9.20



Silvikrin Shampoo:

Das beste und mildeste der existierenden Shampoos infolge seines Gehaltes an natürlicher Haarnahrung Neo-Silvikrin.

Es reinigt Kopfhaut und Haar, ohne die zarten Gewebe anzugreifen, belebt die Kopfnerven und gibt dem Haar duftige Fülle und natürlichen Glanz.

Es schäumt sehr rasch und ausgiebig. Das Neue an Silvikrin Shampoo ist, daß der Schaum Kohlensäure entwickelt, die anregend und erfrischend auf die Kopfhaut wirkt. Seine einzigartige Zusammensetzung macht es zum idealen Haarschammittel auch für die empfindliche Kopfhaut des Kindes.

Flasche für 10 Shampoos Fr. 1.60
Beutel für 2 Shampoos Fr. .40
Beutel für 6 Shampoos Fr. .90
Glasdose oder Tube Fr. 1.80

Silvifix:

Die neue Haar-Creme auf Basis von Neo-Silvikrin nach einem Verfahren von Dr. Hammond

Ein ganz dünner Hauch genügt, um dem Haar tiefen seidenartigen Glanz zu verleihen.

Es ist gleichzeitig ein unrechter Fixativ, der die Frisur den ganzen Tag über in Form hält und dabei doch das Haar locker läßt, so daß nicht zu sehen ist, daß man einen Fixativ verwendet.

Damen nehmen Silvifix mit Vorliebe zum Wellenlegen. Wasserwellen, die sonst oft schon am nächsten Tage aufgehen, halten 2-3 Wochen, wenn Silvifix vor dem Legen verwendet wird.

Glasdose oder Tube Fr. 1.80

Silvikrin

die natürliche Haarnahrung bringt sofort Erfolg!

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften

[S 811-F]

Das Wohlbefinden Ihres

Lieblings hängt auch von der Wahl des Kinderwagens ab. Wählen Sie

WISA GLORIA



Stromlinienmodell 1936, hochlegant, ab Fr. 126.-, mit neuer komb. Sitz- und Liegeeinrichtung. Erschütterungsrand. Kippst nicht um. Gratiskatalog durch

WISA GLORIA, LENZBURG

KORK-PARKETT

Ersätzen Sie Ihre Fußböden durch diesen hygienischen, sehr warmen, gleitseitigen u. schalldämmenden Belag.

Kortisir

Kork A.G. Dürrenäsch



bei Furunkeln nimmt man doch ABSZESSIN

Neurasthenie

Nervenschwäche der Männer, verbunden mit Funktionsstörungen und Schwäche der besten Kräfte. Wie ist die beste vom Standpunkt des Spezialarztes ohne Zweifel? Der Gummiball ist ein wahrhaftiges Wundermittel für jung und alt, für gesund und schon erkrankt, illustriert, neu bearbeiteter unter Berücksichtigung der modernen Gedanken. Gegen Fr. 1.50 in Briefmarken zu beziehen von Dr. med. Hausherr, Verlag Silvana, Herisau 472

A NNAHME-SCHLUSS

für Inserate, Korrekturen, Umdispositionen usw. 13 Tage vor Erscheinen einer Nummer jeweils Samstag früh. - Bei Lieferung von Korrekturenbürgen benötigen wir die Druck-Unterlagen fünf Tage früher.

CONZETT & HUBER
INSERATEN-ABTEILUNG